

Alpenfahrt

Wie Alpenfahrt?

Die Trofeo Baleares wird doch auf Mallorca ausgetragen.

Eben – und die Straßen, welche die größte der Baleareninseln zu bieten hat, gleichen teilweise den schwierigsten und herausforderndsten Alpenpässen – manchmal scheint es gar, als seien Teile der Sierra Tramuntana Versatzstücke von Watzmann, San Bernardino oder Stülfer Joch.

Oder, wem das noch nicht reicht, der wird in den USA fündig, am Pikes Peak.

Die mit fast zehn Kilometern längste Sonderprüfung der dritten Trofeo Baleares stand am dritten Tag der Veranstaltung als absolutes Highlight auf dem Programm, und zum Glück spielte auch das Wetter mit – wie es überhaupt die komplette Trofeo-Woche hindurch nur knallblauen Himmel, Sonnenschein satt und Temperaturen bis über 20 Grad gab.

Von Meeresniveau von einer kleinen romantischen Bucht aus zieht sich das in den dreißiger Jahren entstandene Asphaltband wie der Schwanz eines aufgeregten Lindwurms in einer endlos schei-

nenden Aneinanderreihung von Spitzkehren und kurzen Geraden teilweise atemberaubend steil bis auf 900 Meter Höhe. Ihr name: Sa Calobra.

Wer sich die Mühe macht, die Kurven zu zählen, wird ständig von neuen aufregenden Ausblicken, überraschend auftauchenden Biegungen und die Konzentration fordernden Bremspunkten abgelenkt. Es müssen wohl an die zweihundert sein, selbst die Nordschleife des Nürburgrings kommt einem hier in der Erinnerung wie eine geradeaus führende Autobahn vor. Und so erfanden die Organisatoren, in



Reminiszenz an das bekannteste amerikanische Bergrennen, die griffige Bezeichnung „Mallorquinisches Pikes Peak“ für die Hatz den Berg hinauf. Selbst wenn keiner weiß, wo der Pikes Peak liegt, der Name klingt gut und geht jedem locker über die Lippen.

1987 fuhr ein gewisser Walter Röhrl, zu jenem Zeitpunkt bereits zweimaliger Rallye-Weltmeister, den Pikes Peak mit einem Audi Quattro in Rekordzeit hinauf. Es war der letzte große Auftritt auf internationaler Bühne, bevor er seine von drei Siegen bei der Rallye Monte Carlo und zahllosen weiteren Erfolgen gekrönte aktive Karriere als Rallye-Fahrer beendete.



Walter Röhrl beim Interview.

Bis zur Trofeo Baleares 2003 hatte er seit über 15 Jahren keine Rallye mit seinem damaligen Co Christian Geistdörfer bestritten. Doch nun war es so weit: Das erfolgreichste deutsche Rallye-Duo aller Zeiten fuhr vom 11. bis 15. März auf Mallorca eine Revival-Tour.

Die Konkurrenz rieb sich die Hände: Endlich hatte man einen absoluten Maßstab für die eigenen Zeiten bei den Son-

derprüfungen. Die ernsthaftesten Gegner für Röhrl/Geistdörfer hießen Jürgen Barth/ Birgit Spaltmann, im Vorjahr Gesamtzweite bei der Trofeo, und das niederländische Vater/Sohn-Team und Vorjahressieger Jan und Jon Bosch auf ihrem 450 PS starken Ferrari Daytona-Coupé.

Leider wurde der Kampf auf den insgesamt zwölf Sonderprüfungen auf ge-

spernten Strecken nicht mit gleichen Waffen ausgetragen: Schon kurz vor dem Ende der ersten Prüfung verabschiedete sich ein Simmering am Getriebe des Röhrl-Porsche (übrigens der Siegerwagen der Rallye Monte Carlo 1970!), und somit rann für den Rest des Tages mehr und mehr Öl in die Kupplung. Die dichte Qualmwolke, die der Porsche 911 ST hinter sich her zog, kündete vom Unheil.



VERANSTALTUNG

12

Auf den verbleibenden Sonderprüfungen des Mittwochs fielen die klaren Favoriten auf Rang 13 zurück – die meisten der vor dem Duo aus Regensburg und München Platzierten werden sich das Tagesergebnis wohl zu Hause einrahmen.

Doch dann startete die große Aufholjagd: Röhl gewann am Donnerstag und Freitag alle Sonderprüfungen, und als es am Samstag zum abschließenden Rennlauf auf die Rennstrecke von Lluçmajor ging, war der Rückstand von über eineinhalb Minuten auf nur noch 15 Sekunden zusammen geschmolzen. Leider streikte dann die Elektrik, und der lange Regensburger konnte nur noch darauf bedacht sein, Gesamtplatz zwei zu sichern: Sieger wurden Barth/ Spaltman, der rote holländische Ferrari Daytona Dritter.

Auf Rang 26 von 46 gestarteten Fahrzeugen kam der einzige Jaguar ins Ziel: der E-Type der spanischen Besatzung Pablo Tarrero/Montse Fernandez, der mit seiner rot umrahmten Kühleröffnung auf dem ansonsten BRG-grünen Lack einen leuchtenden Farbpunkt setzte.

Bereits im kommenden Jahr könnte der Jaguar-Anteil deutlich zunehmen: Die Veranstalter werden nämlich die teilweise sehr neuzeitlich wirkenden Porsche 911 ab Baujahr 1971 in einer eigenen Klasse fahren lassen, die dann nicht für den Gesamtsieg bei der Trofeo in Frage kommt, sondern eine Art Markenpokal ausfährt. So wird der Platz frei für mehr Vielfalt in Form von Lotus Elan, Alfa Romeo GTA, AC Cobra oder eben auch Jaguar E-Type.

Dafür war Jaguar aber in der Regularity-Klasse, in der im Gegensatz zur Competition nicht auf Bestzeit, sondern nach vorgegebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten gefahren wird, bestens und mit Macht vertreten.

15 Jaguar, vom XK 120 OTS über XK 140 DHC, XK 150 DHC bis hin zu E-Type als Serie 1, Lightweight oder Serie 3-V12 boten auf Mallorca eine bunte Palette der sportlichen Wagen aus Coventry.

Und selbstverständlich waren auch einige JAG-Mitglieder als Teilnehmer dabei, wobei es sich besonders Jürgen und Ulrike Ernzer aus Brühl in ihrem silberfarbenen XK 120 OTS von Anfang an unter den vordersten Platzierungen gemütlich machten.



Seit zwei Jahren erst haben die Ernzer ihr Schmuckstück, und sie sind in dieser Zeit schon einige tausend Kilometer mit ihrem Jaguar unterwegs gewesen (unter anderem beim JAG-Jahrestreffen in Wiesbaden 2001). Am Ende belegte das sympathische Ehepaar nach 13 Sonderprüfungen den dritten Gesamtrang und durften sich bei der Siegerehrung im Palacio de Congresos im Pueblo Español in Palma über stattliche Pokale freuen.

Ziel am Freitag leider etwas verspätet. Grund: Der gerade erst (von Harald Klein in Idstein) eingebaute Motor lief zwar einwandfrei, doch die Flügel des Zusatzventilators hatten ein winzig kleines Loch in den oberen Rand des Kühlers gefräst, aus dem das Wasser in feinem Strahl nach außen drängte. Glücklicherweise war Hilfe rasch zur Stelle: Ein Mechanikerteam aus Aachen wusste das Problem rasch zu beheben,

und Matthias konnte mit Beifahrer Casimir Prinz zu Ysenburg weiterfahren. Da die beiden wegen eines dringenden Geschäftstermins an der samstäglichen Abschlussprüfung auf der Rennstrecke ohnehin nicht teilnehmen konnten, waren sie über das Missgeschick nicht allzu

Bester (und einziger) Jaguar in der Competition Class: der Jaguar E-Type von Tarrero/Fernandez aus Barcelona.

Der pure Spaß am Fahren blüht unter dem tiefblauen mallorquinischen Himmel auf wie die frischen Blüten an Mandelbäumen und in den saftigen Frühlingswiesen.

Bei ihnen, wie bei den meisten anderen, stand jedoch vor allem die reine Lust am Fahren in frühlingshafter Umgebung und Witterung im Vordergrund. Der pure Spaß am Fahren blühte unter dem satt blauen mallorquinischen Himmel auf wie die frischen Blüten an Mandelbäumen und den dichten Blumensprenkeln in den saftig grünen Wiesen. Da waren die mit geheimen Zeitkontrollen gespickten Sonderprüfungen angenehme Beigaben wie die kulinarischen Darbietungen mallorquinischer Küche, die jeden Mittag und Abend für den leiblichen Genuss sorgten.

Dr. Wulf Matthias, ebenfalls mit einem XK 120 Roadster dabei, erreichte das



sehr betrübt und nahmen den 76. Gesamtrang mit englischer Sportlichkeit.

J. Peter Rust, Juwelier aus Essen, und bei der Trofeo zum dritten Mal mit seinem roten XK 150 DHC unterwegs, hatte diesmal Größeres vor. Und sich deshalb auch einen erfahrenen Beifahrer gesucht. Doch Christoph Wellmann war am Ende ziemlich am Boden zerstört: „Irgendetwas hat mit der Feinjustierung unseres Tripmasters nicht hingehauen. Am zweiten Tag lief es ganz gut – den Rest konnten wir aber vergessen.“ Platz 29 war nicht ganz das Resultat, was sich das Team vorgenommen hatte. Dafür schmeckte abends der mallorquinische Rotwein umso besser. Gerade geschundene Seelen brauchen Balsam.

Kay und Jörg Neumann-Schönwetter (bei diesem Namen sollte man sie eigentlich als Glücksbringer zu jeder Veranstal-

Platzierungen von JAG-Mitgliedern

3. Jürgen und Ulrike Ernzer, Brühl, Jaguar XK 120 OTS; ... 8. Kay und Jörg Neumann-Schönwetter, Berlin, Jaguar E-Type S1 OTS; ... 29. J. Peter Rust/Christoph Wellmann, Essen, Jaguar XK 150 DHC; ... 74. Rolf W. und Jutta Zinn, Bückeberg, Jaguar E-Type Lightweight; ... 76. Dr. Wulf Matthias/Casimir Prinz zu Ysenburg, Königstein, Jaguar XK 120 OTS.

tung einladen) aus Berlin lagen mit ihrem dunkelgrünen E-Type Roadster bis zur letzten Sonderprüfung auf dem vierten Gesamtrang, immer in Reichweite eines Platzes auf dem Podest. Doch eine zuviel gefahrene Runde in Lluçmajor, wo zeitweilig bis zu 3000 Zuschauer das sportli-

che Treiben auf der Rennstrecke verfolgten, ließ sie am Ende mit einer geballten Ladung Strafpunkte noch auf den achten Platz abrutschen.

Einen Genuss der besonderen Art hatten Wolfgang und Marita-Anne Kurth mit ihrem knallroten XK 120 OTS. Der Geschäftsführer von Hapag Lloyd-Express setzte sein eben erst frisch restauriertes Auto zum ersten Mal ein, und eine übergelaufene Batterie verhiess zunächst nichts Gutes.

Doch dann lief der Jaguar über die 750 Kilometer lange Rallyestrecke ohne zu Murren und landete am Ende auf einem respektablen 35. Platz. „Ich hätte am Anfang nie gedacht, dass wir wirklich ankommen“, freute sich Kurth.

JAG-Mitglied ist er noch nicht, aber das kann ja vielleicht noch werden...

Text und Fotos: Mike Riedner



TROFEO BALEARES

